

Nein zum EU-Mercosur Abkommen

Bäuerinnen und Bauern in Europa wollen

...keine Korrekturen, sondern Neustart für eine Handelspolitik, die faire Preise ermöglicht, das Klima schützt und Menschenrechte sichert!

September 2020

Am 28. Juni 2019 haben sich die EU-Kommissionen mit den Mercosur-Ländern¹ politisch auf ein Freihandelsabkommen geeinigt. Damit würden die Importmengen von u.a. Rind-, Geflügel- und Schweinefleisch, sowie Zucker, Agrotreibstoffe und auch Soja aus diesen Ländern in die EU steigen. Auch für einige Milchprodukte ist eine gegenseitige Marktöffnung vorgesehen, obwohl all diese Märkte bereits jetzt enorm unter Druck stehen. Deutschland will in seiner Ratspräsidentschaft „zügige Fortschritte“ beim Abschluss des Abkommens erreichen.

In den Mercosur-Ländern wird etwa die Soja-, Zucker- und Fleischproduktion vor allem im Zusammenhang mit der aggressiven Exportausrichtung immer industrieller. Der weltweit für Klima und Artenvielfalt zentrale Amazonas muss diesem System weichen. Auch Menschenrechtsverletzungen stehen im Zusammenhang mit dieser Entwicklung auf der Tagesordnung.

Die Bauernfamilien in Europa stehen vor großen Herausforderungen, klimaverträglicher und tiergerechter Lebensmittel zu erzeugen, was höhere Kosten auf den Betrieben mit sich bringt. Die steigenden und unqualifizierten Importe aus den Mercosurländern jedoch führen zu steigendem Preisdruck bei den europäischen Bauernfamilien. Diese Handelspolitik und die ungleichen Produktions-, Umwelt- und Sozialstandards zugunsten der Agrarindustrie beschleunigen das Ende von Bauern und Bäuerinnen auf beiden Seiten des Atlantiks.

Bäuerinnen und Bauern in Europa fordern gemeinsam ihre Regierungen auf, dieses EU-Mercosur Abkommen im EU-Rat abzulehnen.

Stattdessen braucht Europa eine Handelspolitik mit einem qualifizierten Marktzugang:

- für bäuerliche Strukturen und faire und kostendeckende Erzeugerpreise weltweit
- für qualitativ hochwertige, sichere und vorwiegend regional erzeugte Lebensmittel
- für Klima-, Tierschutz und Artenvielfalt weltweit
- für den Erhalt und die Weiterentwicklung europäischer Standard
- für Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen weltweit

Die unterzeichnenden Bauernorganisationen

European and International Association

European Coordination Via Campesina (ECVC)

European Milk Board (EMB)

Biodynamic Federation – Demeter International

Austria

Bio-Verband Erde & Saat

Grüne Bäuerinnen und Bauern

IG-Milch

Land & Forst Betriebe Österreich

Land schafft Verbindung Österreich

Landwirtschaft verbindet Österreich

ÖBV-Via Campesina Austria

Perspektive Landwirtschaft

SPÖ Bäuerinnen und Bauern

Unabhängiger Bauernverband (UBV)

¹ Brasilien, Argentinien, Paraguay, Uruguay

Belgium

Entraide et Fraternité

Fédération Unie de Groupements d'Éleveurs et d'Agriculteurs (FUGEA)

Flemish Milk Board (FMB)

Milcherzeuger Interessengemeinschaft (MIG)

Mouvement d'Action Paysanne (MAP)

Croatia

Udruga OPGH Život (Association of Croatian family farms Life)

Denmark

Landsforeningen af Danske Mælkeproducenter (LDM)

España

COAG-Coordinadora de Organizaciones de Agricultores y Ganaderos

EHNE Bizkaia (Euskal Herria/País Vasco)

SLG Sindicato Labrego Galego (Galizia)

France

Association des Producteurs de Lait Indépendants (APLI)

Confédération Paysanne

Coordination Rurale (CR)

Germany

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)

Demeter

Land schafft Verbindung Deutschland e.V. i.G.

MEG Milch Board

Italy

Centro Internazionale Crocevia

Lithuania

Lietuvos pieno gamintojų asociacija (LPGA)

Luxembourg

Luxembourg Dairy Board (LDB)

Netherlands

Agractie Nederland

Dutch Dairymen Board (DDB)

Nederlandse Akkerbouw Vakbond (NAV)

Nederlandse Melkveehouders Vakbond (NMV)

Toekomstboeren

Norway

Bondesolidaritet

Portugal

CNA - Confederação Nacional da Agricultura

Switzerland

Uniterre